Claude Fleury (f. d. Art.) hat seinem *Catéchisme historique contenant en abrégé l'Histoire sainte et la doctrine chrétienne* einen *Discours du dessein et de l'usage du Catéchisme historique* (Paris 1679) beigegeben. Das Werk hat seiner Zeit großes Aufsehen erregt und ist in's Spanische, Englische, Italienische und Deutsche (*Histor. Katechismus* zc., Wien 1750) übersezt worden. Fleury verwirft den rubrikenmäßigen Katechismus der Kirche und verlangt, daß die ganze christliche Lehre geschichtlich vorgebracht werde. Neben dieser Einseitigkeit zeigt er eine große Abneigung gegen Tradition und Scholastik und vermischt häufig die natürliche und die übernatürliche Ordnung. Das Bestreben, einem mechanischen Auswendiglernen der Religionslehre zu steuern, ist gut und lobenswerth; aber Fleury verfiel dabei in den andern Fehler, daß er die festen Formen der Lehre zerbrach, statt sie zu beleben und in ihren tiefen Inhalt einzuführen. — Tobiae Lohner, S. J., *Instructio practica septima de munere concionandi, exhortandi, catechizandi* (Dilingae 1679. Siebenter Theil oder Band der *Institutiones practicae varii argumenti*) handelt 535—551 De catechizandi munere und zwar c. 1 De fine catechismi (Katechismus nihil aliud est, quam brevis et facilis instructio in rebus ad fidem et religionem catholicam pertinentibus; unde communiter pueri tantum et puellae in catechismum mituntur); c. 2 De virtutibus catechizantis (Eifer für Gottes Ehre und das Heil der Seelen, Frömmigkeit, Demuth, Klugheit, Milde, Gottvertrauen, Geduld, Freigebigkeit gegen Gott und die Kinder, Ausdauer); c. 3 De praxi seu modo catechizandi, und zwar § 1. Quid ante catechizationem observandum sit (Etsi optime calleat fidei mysteria, nunquam tamen imparatus ad catechizandum accedat; alioquin enim solummodo chaos aliquod proponet et sine methodo multa minus necessaria dicet, magisque necessaria omittet, aut modo ad captum minus accommodato proponet. In einem oder in zwei Jahren soll der Katechet den ganzen Katechismus des Canisius, qui ordinaria exhortatiuncularum materia esse debet, absolviren. Selectam materiam in claram et facilem methodum redigat; qualis erit v. g. si, quae dicturus est, in certa puncta vel quaestiuunculas paucas compingat, ita ut facile omnia capi, repeti ac retineri possint. Auch soll er Fragen präpariren sowohl über das Gesagte, als auch über bevorstehende Feste, über die täglichen Handlungen und Tugendübungen der Jugend, über die Cerimonien, besonders der heiligen Messe zc.); § 2. Quid in ipsa cat. observandum sit (zuerst soll der Katechet das vorher Durchgenommene examiniren und aussagen lassen, aber nicht zu viel der kostbaren Zeit hierauf verwenden, alsdann folge die Katechese oder exhortatiuncula); § 3. Exemplar practicum exhortatiunculae in cat. ha-

bendae (dieselbe behandelt die Frage Canisii: „An welchem Zeichen erkennt man den wahren Christen?“ und zerfällt in vier Theile, worin die quaestiuunculae beantwortet werden, wie, warum, wann das Kreuzzeichen zu machen sei und welche Wirkungen dieses Zeichen haben. Im „Epilog“ werden die Punkte kurz wiederholt und eine Mahnung angeknüpft. Die ganze Katechese nimmt vier Seiten ein); § 4. Quid post cat. observ. sit. Das c. 4 handelt De variis industriis a catechista adhibendis (um fleißigen Besuch zu erzielen, die Aufmerksamkeit zu erhalten, den Privatunterricht zc. zu befördern).

Der *Apparatus Materiae et Formae pro doctrina sacra, in quavis dictione facili methodo paranda, et pro catechesi exemplis illustranda* von R. A. S. J. (Colon. Agr. 1686) bietet im ersten Theile alphabetisch geordneten Stoff zu Predigten, der zweite Theil enthält die *Summa doct. chr. von Canisius* und gibt zu jeder Frage eine *expositio* mit Stellen aus der heiligen Schrift und den Vätern und kurze *exempla* (zur Auswahl). Dießem zweiten Theile ist eine Anweisung für den Katecheten vorausgeschickt, welche mit der den *Trierischen Katecheten* vom Jahre 1590 beigegebenen Anleitung die größte Ähnlichkeit hat. — Barthol. Holzhauser (gest. 1658), der Stifter des Instituts der in Gemeinschaft lebenden Weltpriester, schätzte die Katechese als eine der wesentlichsten und fruchtreichsten Functionen des Seelsorgers. Deshalb hielt er nicht bloß selbst mit unermüdllichem Eifer Katechesen, sondern er verfaßte auch eine Anleitung für Katecheten (*De tradenda doct. christ. parvulis in catechismo*), welche Gabriel in seinem Leben Holzhausers (deutsche Uebersetzung mit Vorwort von Dr. Heinrich, Mainz 1882, 155 f.) mittheilt. „Die Katecheten“, sagt Holzhauser, „sollen sich besonders davor hüten, den Kindern, die sich durch Geist oder liebenswürdige Eigenschaften und Manieren auszeichnen, vorzugsweise ihre Zuneigung zu schenken; vielmehr sollen sie dieselbe jenen Kindern zuwenden, die weniger einnehmend und schwieriger zu behandeln sind; gerade diese unfähigsten, unliebenswürdigen Kinder bedürfen einer ausgezeichneten Sorgfalt, welche man ihnen mit väterlicher Liebe angedeihen lassen soll.“ Die *Provinzialsynoden* von Konstanz (im J. 1609) und von Salzburg (im J. 1568) gaben ebenfalls Vorschriften über die Abhaltung von Katechesen und die dabei einzuhaltenen Methode, worüber *Probst* (*Geschichte der Katechese* 150 f.) nähere Mittheilungen macht. Ersterer verordnet u. A.: „Der Unterricht soll freundlich und human (*suaviter et humaniter*), selbst mit Anwendung kleiner Geschenke so ertheilt werden, daß die Kinder gleichsam spielend (*per ludum*) zum Lernen angelockt werden.“ Mit vollem Rechte fügt *Probst* diesem Citate die Bemerkung hinzu: „So sprach eine katholische Synode, lange bevor die Welt mit der Theorie der pädagogischen Philanthropen beglückt